

Markt 1

53757 Sankt Augustin

Betr. Bauvorhaben 629 RSAG in der Langstraße, Sankt Augustin,

Präsentation in der Gaststätte Honni am 5. 11. 2013, erste Stellungnahme von Anwohnern der Langstraße und Ölgartenstraße.

1. Grundsätzliches

Die Anwohner stehen dem Vorhaben skeptisch bis ablehnend gegenüber.

- 1.1 Das Projekt hat eine erneute massive Verschiebung innerhalb des Mischgebietes zu Lasten der Nutzung für Wohnzwecke zur Folge, was zu einer erheblichen Verminderung der Wohnqualität führen dürfte.
- 1.2 Die Ansiedlung von drei unterschiedlichen gewerblichen Nutzern mit bis zu 70 Beschäftigten in der Verwaltung und einer noch nicht bezifferten Anzahl von Mitarbeitern in den Betrieben der Altkleiderverwertung und Kaminholzherstellung bewirkt eine völlig veränderte Wohnsituation.
- 1.3 Die von der RSAG bestätigte Begründung für die Auswahl dieser Fläche besteht vorwiegend darin, dass bereits ein asphaltiertes Grundstück vorhanden ist und nun einem neuen Verwendungszweck zugeführt werden soll. Ob dieser Umstand ausreicht um eine solche Veränderung zu rechtfertigen wird bezweifelt.

2. Negative Folgen und Auswirkungen für die Anwohner:

- 2.1 Zusätzlicher Verkehrslärm auf der Langstraße, verursacht durch die Kunden und sonstige Besucher des Verwaltungsgebäudes.
- 2.2 Zusätzlicher Verkehrslärm durch die Logistik der Betriebe einschließlich An- und Abfahrten der etwa 80 bis 90 Mitarbeiter, wobei die nach wie vor unbegrünte Deponiefläche den Lärm gut überträgt.
- 2.3 Zusätzliche Lärmemissionen durch die gewerbliche Tätigkeit der Betriebe.
- 2.4 Erhebliche Veränderungen des Wohnumfeldes Langstraße, derzeit überwiegend geprägt durch naturnahes Wohnen, in Richtung Gewerbegebietscharakter mit all seinen negativen Folgen u. a.
- 2.5 Weitere Wertminderung der Häuser und Grundstücke.

- 2.6 Weitere Verschlechterung der Befahrbarkeit und Parksituation im oberen Teil der Langstraße, Wenden der Kfz auf unbefestigten Flächen vor der Toranlage der RSAG.
3. Negative Folgen für die Tiere im Umfeld, insbesondere der Greifvögel wie der Rote Milan der seit etwa einem Jahr häufig im südlichen Deponiegelände zu sehen ist.
4. Vorschläge der Anwohner:
- 4.1 Prüfung auf mögliche Alternativen zum Bauvorhaben an anderer Stelle als Priorität.
 - 4.2 Im Falle einer unvermeidlichen Realisierung:
 - 4.2.1 Gewährleistung eines ausreichenden Schallschutzes in Richtung Langstraße und aller angrenzenden Grundstücke ggf. durch Abtrennung des Verwaltungsgebäudes von den Parkplätzen und gewerblich genutzter Gebäude und Freiflächen und – wie bereits z. T. in Plan durch ausreichend dimensionierte Grünanlagen.
 - 4.2.2 Verkehrserschließung für alle Aktivitäten nur über die Deponiezufahrt
(wie geplant)
 - 4.2.3 Besucherzugang zum Verwaltungsgebäude nur über die rückwärtige Zufahrt.
 - 4.2.4 Lärmdämmende Begrünung an der der Langstraße zugewandten Seite der Deponiezufahrt.
 - 4.2.5 Optische wohlfreundliche Gestaltung der der Langstr. zugewandten Seite des Verwaltungsgebäudes, kein Industriequader, maximal fünf Parkplätze (wie geplant) für Besucher / GL, nicht jedoch für Kunden im Tagesgeschäft.
 - 4.2.6 Beschränkung der Betrieb- und Ladezeiten von z. B. acht bis siebzehn Uhr.
 - 4.2.7 Einhausung aller Betriebstätten zwecks Vermeidung von Lärmemissionen.
 - 4.2.8 Verbesserung der Wendemöglichkeit vor der Toranlage RSAG Langstraße. (Heute unbefestigte Schotterfläche) sowie geänderte Beschilderung an der Einmündung zur L121.
 - 4.2.9 Begrünung der Deponiegrenzen wie ursprünglich vorgesehen, ggf. mit flachwurzelnenden Gehölzen.
 - 4.2.10 Baustellenfahrzeuge ausschließlich über die Deponieeinfahrt (wie bereits zugesagt).

5. Vorbehalte

Die Anwohner erwarten die Gewährleistung, dass neben den beiden geplanten Aktivitäten (AWO Kleidersortierung und Kaminholzbereitung) keine weiteren Aktivitäten hinzugefügt werden.

6. Anmerkungen

Das derzeitige Erscheinungsbild der Langstraße ist auf der, der Deponie zugewandten Seite negativ geprägt durch den Ausblick auf das RSAG Gelände. Das unbewachsene Gebiet der abgedeckelten Fläche wirkt kahl und abstoßend. Hinzu kommt zurzeit die graue asphaltierte Fläche.

Im Bereich der ebenfalls unfreundlich wirkenden Zufahrt zur Deponie wurde eine bauzaunähnliche Einfriedung installiert.

All dies war in der ursprünglichen Planung der Deponie-Sanierung einmal anders vorgesehen. Es sollte zunächst eine Parkähnliche Anlage entstehen. Sogar von Spazierwegen war die Rede. Die anschließende Version sah immerhin noch die Abgrenzung des Geländes durch Hecken und Gehölze vor.

Nichts von dem wurde umgesetzt. Stattdessen ist zu befürchten, dass die Wohnqualität weiter sinkt. Vor allem wenn man kürzlich in Betrieb genommene Anlage zur Kaminholzbereitung der Firma Nordhorn am Eingang der Langstraße betrachtet, stellt diese ein abschreckendes Beispiel dar.

Die Anwohner sind der Ansicht, dass auch ein Wohn-Gewerbe-Mischgebiet heute ansehnlich gestaltet werden kann, so dass sich die Anwohner dort auch wohl fühlen. In diesem Sinne ergeht die eindringliche Bitte an die zuständigen Planungsstellen, ihren Einfluss in dieser Richtung geltend zu machen. Und vor Allem die gegebenen Zusagen an die Anwohner zu erfüllen.

Gez. Die Anwohner

Ulrich Heide *Stefan Heide* *Klaus Heide*
B. S. *E. Lorenz-Streck* *M. Heide*
Stephan Heide *P. N. Lindner* *Sebastian Schöcker*
R. Reinke *E. Eichel* *P. Sammer*